

## ERFA-Gruppen

## Vernetzung über regionale Grenzen



Besichtigung des Gastgeberbetriebs  
„Weniger Bedachungen“

Gute Stimmung beim Treffen der ERFA-Gruppe in Twistringen (von links nach rechts) Peter Gillhaus (Beratung), Johannes Dittrich, Max Dittrich, Uwe Heuer, Marvin Kerk, Dirk Hampel, Holger Schneider, Jens Schürger, Karl-Christian Neger

2016 hatte der ZVDH eine Umfrage unter allen Innungsbetrieben gestartet, um die Idee von ERFA-Gruppen (ERFA steht für Erfahrungsaustausch) im Dachdeckerhandwerk zu installieren. Konkret ging es darum, Dachdeckerbetriebe über die regionalen Grenzen hinweg zusammenzubringen, um sich auszutauschen, zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen. Die hohe Beteiligung an der Umfrage zeigte, dass es einen großen Bedarf an einem Erfahrungsaustausch gibt. So startete der ZVDH mit zwei Auftakttreffen in Mayen und Erfurt; dort bildeten sich dann bereits erste Gruppen.

### Erfahrungen mit der ERFA-Gruppe

Karl-Christian Neger, Geschäftsführer der Ernst Neger Bedachungs-GmbH aus Mainz, ist von Anfang an aktiv dabei und unterstützt den Gedanken der ERFA-Gruppe: „Wir treffen uns einmal im Jahr, der letzte Termin fand im Februar 2019 in einem kleinen Ort in Niedersachsen statt. Der Erfahrungsaustausch in unserer Gruppe ist sehr vertrauensvoll und aus meiner Sicht für alle teilnehmenden Dachdecker eine enorme Bereicherung. Alle aktuellen Themen der Branche werden bearbeitet und konkrete Lösungsvorschläge zur betrieblichen Optimierung erörtert und offen besprochen.“

Wir haben zudem ein Beratungsunternehmen mit ins Boot geholt und aufgrund der Informationen und Zahlen von allen Betrieben aus unserer Gruppe wichtige Erkenntnisse erhalten. Konkret ging es zum Beispiel um die Bewertung des Warenbestands, Debitoren- und Kreditorenlaufzeiten sowie Produktivitätskennzahlen.“

### Austausch lohnt sich

„Weiterhin sprechen wir über Themen wie Betriebsorganisation sowie Baustellenabwicklung und diskutieren darüber, wie wir Mitarbeiter gewinnen, halten und motivieren können. So wurde deutlich, dass wir Mitarbeiter stärker einbinden müssen und klare Zeitvorgaben notwendig sind. Als sehr hilfreich hat es sich auch erwiesen, Mitarbeiter deutlich mehr zu informieren und sie beispielsweise vorab auf Baustellen mitzunehmen. Auch Prämienmodelle zur Mitarbeiterbeteiligung wurden angesprochen. Unsere ERFA-Gruppe beschäftigt sich weiterhin mit Modellen der Zeiterfassung und Kalkulation sowie Fragen rund ums Marketing. Die Betriebe unserer Gruppe haben zwischen fünf bis 100 Mitarbeiter und kommen aus Niedersachsen, Thüringen, Westfalen, Sachsen, Rheinland-Pfalz und Berlin: Wir sind also ein bunt gemischter Haufen. Unsere Treffen starten in der Regelfreitagsmittags mit einer Betriebsbesichtigung. Danach anschließend gibt es eine offene Diskussion mit

Erfahrungsaustausch. Abends steht noch ein gemütliches Beisammensein im Restaurant auf dem Programm, oft verbunden mit dem Besuch einer kulturellen Veranstaltung. Dadurch ist unsere ERFA-Gruppe mehr als nur eine reine Arbeitsgruppe. Samstags geht es dann bis mittags weiter mit intensiven Gesprächen. Für den nächsten Termin Anfang 2020 haben wir uns auch schon einiges vorgenommen: Da wird es um Digitalisierung gehen, die Geschäftszahlen 2018, aber auch organisatorische Fragen werden geklärt, zum Beispiel, ob ein externer Moderator sinnvoll sein könnte. Angst vor Konkurrenz innerhalb einer ERFA-Gruppe braucht übrigens keiner zu haben, dafür liegen wir räumlich alle zu weit auseinander. Mein Fazit: Die Arbeit in der ERFA-Gruppe macht Spaß und bringt jedem Einzelnen etwas. Der offene und vertrauensvolle Austausch unter Kollegen aus ganz verschiedenen Regionen und unterschiedlicher Betriebsgröße ist auf jeden Fall bereichernd. Jeder lernt von dem anderen. Wir sind auch sehr daran interessiert, weitere Betriebe aufzunehmen. Voraussetzung ist, dass man bereit ist, vertrauensvoll und offen über alles miteinander zu reden.“  
Kontakt und Info: Wer Interesse hat, sich an einer ERFA-Gruppe zu beteiligen, kann sich gerne beim ZVDH melden: Telefon: 0221/398038-12 oder per E-Mail: [cbuettner@dachdecker.de](mailto:cbuettner@dachdecker.de) //

Lübeck-Blankensee

## Fliegende Dachdecker gesucht



Foto: U.Marx

Der BBV freut sich auf fliegende Dachdecker.

1994 gründeten die Landesinnungsverbände Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein den Berufsbildungsverein (BBV), um gemeinsam die Aus- und Fortbildung des Dachdeckerhandwerks in Norddeutschland zu sichern. Es entstand das Ausbildungszentrum in Lübeck-Blankensee. Am 17.08.2019 werden das 25-jährige Jubiläum sowie die Einweihung der neuen Ausbildungshalle gefeiert. Und nun kommen die fliegenden Dachdecker ins Spiel:

Der BBV befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Lübeck und ein besonderes Ereignis wäre es, wenn möglichst viele Dachdecker, die zugleich auch Piloten sind, zu dieser Feier nach Lübeck fliegen würden. Gefeiert wird von 11:00 bis 19:00 Uhr mit einem bunten Jahrmarkt-Veranstaltungsprogramm. Wer Interesse hat, kann sich gern direkt beim BBV melden:

BBV Ausbildungspark Blankensee,  
Am Flugplatz 4, Geb. 75,  
23560 Lübeck  
E-Mail: [info@dachdeckerbbv.de](mailto:info@dachdeckerbbv.de)  
Telefon: 0431 547760  
Telefax: 0431 5477666  
Ansprechpartnerinnen:  
Anne Schwarz und Claudia Yeler

Für eine Vernetzung der fliegenden Dachdecker untereinander wird gesorgt! //

## Baukindergeld Familien gezielt fördern

Der Petitionsausschuss hält mehrheitlich am Förderinstrument Baukindergeld fest, auch wenn die FDP, die Linken und die Grünen die Förderung des Immobilienerwerbs für Familien mit Kindern kritisierten, weil es ihrer Ansicht nach keinen wirklichen Beitrag zur Bekämpfung der Wohnungsknappheit leistet. Mit dem Baukindergeld wollte der Bund gezielt Familien mit Kindern unter 18 Jahren – einschließlich Alleinerziehende mit Kindern – beim Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum unterstützen und zwar durch Neubau sowie Bestandserwerb. Familien mit Kindern hätten oft Probleme bei der Wohnungssuche, vor allen Familien mit geringem Haushaltseinkommen.

Die Gewährung des Baukindergelds erscheint daher „sinnvoll und notwendig“, heißt es in der nun verabschiedeten Beschlussempfehlung. Allerdings schaffe das Baukindergeld laut der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) kaum neuen Wohnraum. Nur 400 Millionen Euro der Fördersumme von zwei Milliarden, die bisher beantragt wurden, sind für neue Wohnungen gedacht. Der weit überwiegende Anteil des Gelds floss in Bestandsmaßnahmen. Rund 22 % des Baukindergelds ist an Familien mit einem zu versteuernden Haushaltseinkommen zwischen 20.000 und 30.000 Euro gegangen. Insgesamt wiesen 37 % der geförderten Haushalte ein Haushaltseinkommen von bis zu 30.000 Euro nach, 58 % bis zu 40.000 Euro. Es profitieren also nicht überwiegend die oberen Einkommen, wie oft behauptet wird. //

### Kontakt:



Zentralverband des  
Deutschen Dachdecker-  
handwerks e.V.

Fritz-Reuter-Straße 1  
50968 Köln  
Telefon: 0221 398038-0  
Telefax: 0221 398038-99  
[zvdh@dachdecker.de](mailto:zvdh@dachdecker.de)  
[www.dachdecker.de](http://www.dachdecker.de)



[facebook.com/  
DachdeckerDeinBeruf](https://www.facebook.com/DachdeckerDeinBeruf)